

Tagung

Hermann Broch und die österreichische Moderne

1.–2. Juni 2021

Die Tagung findet als IFK_Live Zoom-Meeting und als Livestream der ÖGfL statt, die Links finden Sie hier: www.ifk.ac.at oder www.ogl.at

In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Broch in seiner Heimatstadt Wien nicht selten als zu wenig Österreich-verbunden bezeichnet. Bei allem kosmopolitischem Interesse an Internationalität und an seinem Exilland, den Vereinigten Staaten, schmerzte es den Autor, dass man ihn nur zögernd als Vertreter der österreichischen Moderne wahrnahm und anerkannte. Vordergründig betrachtet, ist es so, dass die Romantrilogie „Die Schlafwandler“, der Wissenschaftsroman „Die Unbekannte Größe“ und seine Exilromane „Der Tod des Vergil“ sowie „Die Schuldlosen“ die Herkunft des Autors nicht erkennen lassen. Das ist bei dem Bergroman „Die Verzauberung“ nicht viel anders, wenn auch die alpine Kulisse vermuten lässt, dass es sich bei den fiktiven Orten um Anspielungen auf die austriakische Bergwelt und ihr Bauerntum der 1930er-Jahre handelt. Der einzige größere Text, in dem es Broch um die Schilderung Österreichs geht, ist die Studie „Hofmannsthal und seine Zeit“, die der Autor gegen Ende seines Lebens im Exil erinnernd verfasste. Will man den Schriftsteller Broch verstehen, muss man sich mit seiner intellektuellen Sozialisierung in Wien beschäftigen. Da spielen seine aktive Rezeption des Neokantianismus (inklusive des Austro-Marxismus) und des Neo-Positivismus (Wiener Kreis) während der ersten Dekaden des 20. Jahrhunderts eine wichtige Rolle. Vor allem sein Privatstudium des Neukantianismus und zu den Grundlagen der modernen Mathematik sowie seine Mitwirkung am Wiener Kreis um Moritz Schlick rücken bei diesem Symposium in den Vordergrund. Was die gesellschaftskritischen Aspekte betrifft, so verdankte Broch der Satire von Karl Kraus viel. Seine Gesellschafts- und Kulturkritik ist undenkbar ohne die erlebten sozialen und ideologischen Konflikte in der Donau-Monarchie, zur Zeit der Ersten Republik und des Ständestaates. Dieses Symposium profiliert die Verbundenheit des Autors in seinen Dichtungen wie seinen philosophischen, kulturkritischen und politischen Arbeiten mit den Kontinuitäten und Brüchen in der österreichischen Literatur-, Geistes- und Sozialgeschichte während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

- | | |
|-------|---|
| 9.00 | Begrüßung
Manfred Müller , ÖGfL, und Thomas Macho , IFK

Moderation:
Wynfrid Kriegleder

Paul Michael Lützeler
Hermann Broch und die österreichische Moderne seiner Zeit |
| 9.45 | Flavio Auer
Die Fragen nach den Grundlagen der Mathematik in Hermann Brochs Schriften und im Roman „Die Unbekannte Größe“ |
| 10.30 | Kaffeepause |
| 11.00 | Friedrich Vollhardt
Was interessierte Hermann Broch an dem Mathematiker Felix Hausdorff?
Erste Schritte in ein unerforschtes Gelände |
| 11.45 | Mittagspause

Moderation:
Werner Wintersteiner |
| 13.15 | Matthias Neuber
Hermann Brochs Mitschriften der Vorlesungen Rudolf Carnaps |
| 14.00 | Alice Stašková
Aspekte von Hans Vaihingers „Philosophie des Als-ob“ im frühen Schaffen von Hermann Broch |
| 14.45 | Kaffeepause |
| 15.15 | Christian Damböck
Hermann Brochs philosophische Schriften und die antimetaphysische Philosophie des Wiener Kreises: biografische und systematische Überschneidungen und Divergenzen |
| 16.00 | Ende |

9.00	Moderation: Christian Damböck
	Thomas Borgard „und die Zeit [...] sich ins Räumliche wendet“: Reagierte Hermann Broch mit den Sprachverfahren in „Der Tod des Vergil“ auf die Diskussion des Raumzeit-Problems in Mathematik und Kosmologie?
9.45	Gesa von Essen Labile Offiziere. Zur Krise eines Sozialtypus in Hermann Brochs „Schlafwandlern“ und Joseph Roths „Radetzkymarsch“
10.30	Kaffeepause
11.00	Barbara Mahlmann-Bauer Momentaufnahmen zur Situation der Literatur und der Musik um 1934 – Broch, Schönberg, Berg und Krenek
11.45	Mittagspause
	Moderation: Naser Šećerović
13.15	Werner Wintersteiner Brochs „Völkerbund-Resolution“ und die Novelle „Die Heimkehr des Vergil“ als Dokumente des österreichischen Widerstands
14.00	Wynfrid Kriegleder Hermann Brochs „Hofmannsthal und seine Zeit“ als interdisziplinäres Essay-Experiment über die Doppelmonarchie im europäischen Kontext
14.45	Kaffeepause
15.15	Mathias Mayer Brochs Hofmannsthal-Bild zwischen Ethik und Ästhetik
16.00	Ende

Konzeption: Paul Michael Lützeler (Washington University / IAB), Thomas Borgard (Universität München / IAB),
Friedrich Vollhardt (Universität München / IAB)

TeilnehmerInnen:

Flavio Auer (Universität München), Christian Damböck (Universität Wien), Gesa von Essen (Universität Freiburg),
Bernhard Fetz (Literaturarchiv und Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek), Wynfrid Kriegleder
(Universität Wien), Thomas Macho (IFK), Barbara Mahlmann-Bauer (Universität Bern), Mathias Mayer (Universität
Augsburg), Manfred Müller (ÖGfL), Matthias Neuber (Universität Tübingen), Naser Šećerović (Universität Sarajevo),
Alice Stašková (Universität Jena), Werner Wintersteiner (Universität Klagenfurt)

Mit freundlicher Unterstützung



IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften | Kunstuniversität Linz in Wien
Reichsratsstraße 17, 1010 Wien, Tel.: (+43-1) 504 11 26, E-Mail: ifk@ifk.ac.at, Web: www.ifk.ac.at, Twitter: IFK_Vienna

ÖGfL Österreichische Gesellschaft für Literatur, Herrngasse 5, 1010 Wien, Tel.: (+43-1) 533 81 59, E-Mail: office@ogl.at,
Web: www.ogl.at, Twitter: twitter.com/litgesellschaft